

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 21 (1899)  
**Heft:** 48

## **Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauen-Zeitung.

21. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenn Welt.

**Abonnement.**  
 Bei Franko-Zustellung per Post:  
 Jährlich . . . . . Fr. 6.—  
 Halbjährlich . . . . . 3.—  
 Ausland franko per Jahr . . . . . 8.30

**Gratis-Beilagen:**  
 „Koch- u. Haushaltungsschule“  
 erscheint am 1. Sonntag jeden Monats.  
 „Für die kleine Welt“  
 erscheint am 3. Sonntag jeden Monats.

**Redaktion und Verlag:**  
 Frau Elise Honegger,  
 Wienerbergstraße Nr. 7.  
 Telephon 639.

**St. Gallen**

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganze Werden, als dienendes Glied schick an ein Ganze dich and



Blätter für den hänslichen Kreis

**Insertionspreis.**  
 Per einfache Pettitzelle:  
 für die Schweiz: 20 Cts.  
 " das Ausland: 25 "  
 Die Reklamezelle: 50 "

**Ausgabe:**  
 Die „Schweizer Frauen-Zeitung“  
 erscheint auf jeden Sonntag.

**Inseraten-Regie:**  
 Expedition  
 der „Schweizer Frauen-Zeitung“.  
 Aufträge vom Platz St. Gallen  
 nimmt auch  
 die Buchdruckerei Merkur entgegen.

**Sonntag, 26. Nov.**

**Inhalt:** Gedicht: Eh' du von deinen Lieben gehst.  
 — Des Hauses Wohlfahrt. — Zur Hygiene des Rauchens. — Ehre dem Ehre gebührt. — Trauriges Ende. — Sprechsaal. — Neues vom Büchermarkt. — Teufelston: Ein verwegenes Spiel.  
 Beilage: Ein vernünftiger Zwang. — Briefkasten. — Reklamen und Inserate.

## Eh' du von deinen Lieben gehst.

**E**h' du von deinen Lieben gehst,  
 Wenn draußen es beginnt zu tagen,  
 Und dich von neuem rüst die Pflicht,  
 Vergiß nicht, „Lebet wohl!“ zu sagen.  
 Wer weiß, ob euch die Abendruh'  
 Noch einmal liebend kann vereinen,  
 Wer weiß, ob sie dann nicht vielleicht  
 An deiner Bahre steht und weinen?!

Wenn du von deinen Lieben gehst,  
 So lasz es nie im Zorn geschehen;  
 Das lechte Fältchen glätte sanft,  
 Das noch auf einer Stein zu sehen.  
 Es ist vielleicht zum lehnenmall!  
 Dies Wort las vor dem Sinn dir schweben  
 Und bitte Gott, daß sie verzeihet  
 So herzlich, wie du selbst vergeben.      a. b.

und ich weiß nicht, woher ich einen Franken nehme, um die Schulden zu bezahlen.

Du denkst nicht daran, Hausvater, daß du da in deinem Zorne deinem Weibe die größte Lobrede gehalten hast, die du dir hättest ausdenken können. Erfrißt es dich nicht bei deiner Arbeit, wenn du müde und hungrig bist und du weißt, daß deiner zu Hause ein guter, frischer Trunk wartet und gute, schmackhaft zubereitete Speisen, und greifen deine Dienstboten nicht auch viel lustiger an, wenn sie wissen, daß für ihren Leib gut und ausreichend gesorgt ist?

Daf dein Weib auch Kleinlichkeit hält bei ihren Kindern, kann ich ihr auch kaum verdenken, denn ist es nicht dein Stolz, daß sie so gesund sind und geraten? Was meinst du, wenn sie im Schmuse und in der Unreinlichkeit verkommen müßten, denn nichts trägt mehr zum Verderben von Leib und Seele bei, und gerade so ist es mit dem Schmuse auf den Böden und an den Fenstern, denn wo der Schmuz auf den Geräten liegen bleibt, da bleibt er auch gern im Herzen und in den Gedanken liegen, und du hast so wenig wie ich je durch eine schmutzige Scheibe ein fröhliches Gesicht schauen sehen.

Daf dein Weib vollends keine Lumpen aufkommen läßt, dünkt mich gerade das Schönste an ihr, denn ich weiß nicht, ob lumpige Menschen lumpige Kleider machen, oder lumpige Kleider lumpige Menschen, eines aber ist gewiß, daß sie stets bei einander sind.

Das wäre schon recht, sagt du, wenn wir es nur so machen könnten, aber für unsere Geldbeutel sind solche Haushaltungen zu kostbar, wo man's immer so blank haben will.

Diesmal hast du aber gerade fehlgeschossen. Meinst du etwa, zu einer gut zubereiteten Speise brauche man mehr Schnitz und Mehl und Eier, als zu einer schlechten und unverdaulichen, und die Magen der Deinen seien von jener nicht bärbel gefäßigt? Meinst du vielleicht, die paar Pfund Seife, welche dein Weib mehr braucht, als ihre Nachbarin, seien teurer als die langen Doktor- und Apothekerrechnungen, welche diese jedes Jahr bezahlen muß?

Da du vollends gar des Glaubens bist, lumpige Kleider seien billiger als gesetzte, magst du mir nicht weiß, denn du bist eifrig bemüht, den kleinsten Schaden auszubessern, den Wind und Wetter an deinen Gebäuden anrichten, daß mir nicht ein großer daraus entstehe, und was glaubst du erst, was der gute Humor wert ist, die Arbeitslust und die Zufriedenheit, welche in einem solchen Hause herrschen?

Darum ist es dir auch nicht so ernst gewesen mit deinen Vorwürfen, und jetzt, da du einen guten Imbiß verzehrt hast, scheinen dir auch die Sorgen nicht so groß, denn ein großer Teil des Unnutes kommt aus dem leeren Magen, und wenn sie auch groß sind, so ist doch dein Mut noch größer, lasse du die Sorgen nur kommen, du wirst schon fertig damit; für heute ist's herum und morgen wirst du mit neuem Mut wieder beginnen. Wem verdankst du aber diesen Mut, als dem Wohlsein und der Zufriedenheit, der Kleinlichkeit und Gedeihlichkeit in deinem Hause, mit einem Worte — deinem Weibe.

Mit einem häuslichen Weibe kann man nicht verderben, sagt das Sprichwort, und hütet dich, daß du ihr in Zukunft Vorwürfe machst und ihr den Mut nimmst; sie sieht das Vertrauen in dich, daß du Mittel und Wege schaffest und das Vorhandene mehrest, ihre Sorge ist, es zu erhalten, und das ist noch eine schwierigere.

Allerdings bietet ihre Arbeit keine so großen und zeitweiligen Anstrengungen wie die deine, aber das Weib kennt keinen Feierabend wie du. Unermüdet sind ihre Hände thätig vom frühen Morgen bis zum späten Abend, und wie viele schlaflose Nächte bringt sie nicht am Lager eines kranken Kindes zu, ohne Murren, und ist bei Tag wieder mutter und in allen Ecken. Keine Arbeit ist ihr zu klein, kein Schmutzfleck zu unbedeutend, kein Blüden zu viel, bis alles im Hause in Ordnung ist und jedes seine Sache hat und überall Zufriedenheit und Wohlsein herrscht. Und welcher Mut, welche Geduld und Ausdauer gehören dazu, täglich dasselbe still und unbeachtet, ohne Dank und ohne Lob zu thun, und ohne daß dadurch der Reichtum gemehrt wird, bloß um des Erhaltens willen. Laß dein Weib nur einen Tag franz daniederliegen, welche Unordnung dann entsteht, überall und in allen Ecken fehlt's, vor heimlichem Verges vergeht die Schaffenslust, und wenn es lange währt, fühlst du wohl, daß die Wurzeln deines Wohlstandes untergraben sind.

Lerne einsehen, welche Aufgabe dein Weib in deinem Hause hat, damit du dieselbe nicht durch ungetreue Geringshaltung verklümperst, lerne sie dafür achten und sie darin unterstützen.

Das ist ein Kapitalweib, sagt du mir, wenn du mit heimlichem Vergnügen ihre Thätigkeit beobachtest, wie leicht und fertig ihr die Arbeit von Händen geht, wie sie überall um sich her Behagen und Lebensfreude zu schaffen weiß. Es ist sicher, daß die Liebe der Ehegatten, die gegenseitige Achtung für einander für ein gedeihliches

## Des Hauses Wohlfahrt.

**G**ibt es ein herrlicheres Gefühl für den Hausvater, als wenn er nach Feierabend vor seinem Hause sitzt, um die müden Glieder auszuruhen und die heiße Stirne abzukühlen in der erfrischenden Abendluft?

Es braucht Mannesarbeit, viel Sorge und Mühe, bis sich einer nur so viel verdient hat, daß er ruhig in die Zukunft schauen kann. Es ist ein herbes Ding ums Verdienen und den Kampf ums Leben, wo jeder seinen Teil haben will, und die Seinen müssen es oft hören, wenn er vergrämt und übermüdet nach Hause kommt, und es ihm ist, als ob er die Last nicht mehr abschütteln könnte von seinen Schultern.

Da habt ihr Weiber doch viel besser, sagt er zu seiner Hausfrau, welche ihm den Krug mit frischem Bier reicht — ihr sorgt nicht, wo es herkommt, und kochet und bratet den ganzen Tag, als ob man bloß zum Essen und Trinken da wäre, und waschet und bürstet und feget das ganze Haus, als ob die Seife nichts kostete, und Kleider die Kinder steis in frische Kleider, als ob sie dieselben nicht in der nächsten Viertelstunde wieder verschmutzen, und flickt und schafft an, als ob das Geld zum Dachladen hereinfiege,

Familienleben unerlässlich sind; aber es ist ebenso gewiss, daß Reinlichkeit und Sparsamkeit und die stete Sorge für die Bedürfnisse des Lebens der Boden sind, auf welchem Behagen und Freude am Familienleben wachsen, denn ihr Mangel ist die Ursache gar häufiger Unzufriedenheiten und Störungen des häuslichen Friedens.

Noch nie habe ich einen Mann emporkommen sehen, dessen Hausstand sich im argen befand. Ein tüchtiges Weib ist im stande, einen lieberlichen Mann auszuhalten, nie aber vermag ein tüchtiger Mann mit einem gleichgültigen unhäuslichen Weib weiter zu kommen, das sagte schon meine Großmutter.

Du wirst im fernern nicht bestreiten, welche große und wichtige Aufgabe dein Weib in deiner Wirtschaft hat, denn weitauß der größte Teil der täglichen Ausgaben geschieht für Nahrung und Kleidung, geht durch ihre Hände, und wie viel kann da durch sorgfältige Verwendung und richtige Einteilung erspart und gewonnen werden, wie manches ist durch Flicken zu erhalten, das sonst neu angeschafft werden müßte, wie manches Unnütze kann erspart werden, wenn die Frau einen klaren Begriff davon hat, wie notwendig du jeden Pfennig brauchst. Du meinst genug gethan zu haben, wenn du den Geldbeutel möglichst fest zuschnürrst und steisst hinst, als ob es zum Verhungern herabginge. Willst du aber deinem Weib die Bedeutung ihrer Aufgabe klar machen, so mußt du ihm vor allem Vertrauen schenken, du mußt ihr deine Lage auseinandersezgen, dann wird sie mehr Lust zur Sparsamkeit empfinden, als bei deinem ewigen Klagen, daß zu viel draufgehe.

Leider werden aber diese häuslichen Tugenden bei der Frau auf dem Lande noch so wenig erkannt; man verläßt es, den Mädchen die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten im Kochen, Flicken, Nähen und Waschen beizubringen, und die Unzufriedenheit über schlechte Speisen, über Schmutz und Unbehagen wird zu den stehenden Gästen in ihrem zukünftigen eigenen Hause gehören. Wie wenig wird es leider noch erkannt, daß die haushälterischen Tugenden des Weibes Kapitale sind, welche sich mit reichlichen Zinsen bezahlen, und doch liegt es so sehr auf der Hand, denn ein tüchtiges Weib ist leicht im stande, dir in einem großen Haushalte durch kluge Einteilung, Ausnützung, Sparsamkeit am rechten Orte u. s. w. jährlich 500 Franken zu ersparen gegenüber einem unhaushälterischen oder gar pugnächtigen, und diese 500 Franken stellen ein Kapital von 15,000 Franken dar; hat aber eine solche Reiche nicht an jedem Finger einen Hochzeiter hängen?

Ich will nicht sagen, daß die Töchter aus wohlhabenden Häusern nicht auch gute Haushälterinnen sein können, und daß nicht auch arme Mädchen häufig verschwenderisch und geprahlend und daher doppelt arm sind; aber ich sage, daß einer ein schlechter Rechner ist, der nicht vor allem das Kapital im Weibe anschlägt. Ich glaube, daß wenn man die Eigenschaften guter Haustfrauen höher achtet würde als Reichtum und diese stillen Tugenden besser zu schätzen wüßte als äußeren Glanz und Fitter, sich auch die Weiber bald mehr auf dieselben verlegen würden.

Wenn du klug bist, wirst du dieses Kapital in deinem Weibe aber auch zu schätzen wissen und einsehen, daß sie dich dadurch, daß sie den Haushalt mit Fleiß und Verständnis besorgt, vielmehr in deinem Betreiben, dir eine sorgenfreie Zukunft zu bereiten, unterstützen, als wenn sie nach Art vieler Frauen auf dem Lande in Stall und Feld mitarbeitet und dadurch den Haushalt vernachlässigt.

Bedenk auch, daß der beste Lohn für deine Arbeit das häusliche Behagen ist, das dir durch ein gutes und tüchtiges Weib jeden Tag zu teil wird, das dir deinen bescheidenen Besitz erst recht wert macht und deine Lust zur Arbeit stets neu belebt.

Wenn du diese Tugenden deiner Frau erkennen und schätzen gelernt hast, so thue auch deinerseits alles, um ihr die schwierige und un dankbare Aufgabe zu erleichtern, es ist wenig genug, was sie von dir verlangt. Deine Anerkennung genügt ihr vollkommen und ein gutes Wort von dir ist der einzige Lohn, welchen sie

verlangt, denn dieses ist ihr wie der Sonnen scheine, welcher dem Gedeihen der Pflanzen unfehlbar ist. Eine freundliche Miene, ein kleines Lob, wenn es dir schmeckt, eine lobende Erwähnung deinerseits über das, was sie geleistet, wird ihr die Genugthuung bereiten, welche sie bedarf, um ihre unscheinbare und doch so schwere Aufgabe zu erleichtern und sie mit neuem Mute zu beleben.

Karge deshalb nicht mit einem gute Worte oder suche ihr gar noch mit Bemerkungen wie die heutigen die Aufgabe schwer zu machen; denn es würde mir leid thun, wenn du zu spät erst einsehen müßtest, daß eine tüchtige Frau den Segen des Hauses ist. 3. v.

### Bur Hyggiene des Rauchens.

In einer Studie über Sehstörungen infolge von Tabakrauchen stellte Dr. M. T. Schirer eine Hygiene des Rauchens auf, die von allgemeinem Interesse ist. Das Wesentliche geben folgende Hauptpunkte wieder:

Das Wichtigste ist selbstverständlich die Mäßigkeit im Tabakgenuss. Die tägliche Dosis, welche ohne Schaden für die Gesundheit genossen werden kann, ist ungefähr 25 Gramm Tabak, d. e. einer Anzahl von etwa fünf Cigaretten mittlerer Größe entsprechen. Bei empfindlichen Personen können sich auch bei kleineren Gaben Störungen der Herzthäufigkeit einstellen. Gewiß spielt auch die Qualität des Tabaks eine nicht zu unterschätzende Rolle; allein es ist ein Irrtum, zu glauben, daß die einheimischen, sogenannten leichten Sorten unschädlich sind, sie sind vielmehr stärker nikotinhaltig als die Havanatabake. Man sollte niemals bei leerem Magen rauen, am besten wird das Rauchen unmittelbar nach der Mahlzeit vertragen. Ganz verwerflich ist das Rauchen im nächtlichen Zustande vor dem Frühstück und fast ebenso nachts als das leider viel verbreitete Rauchen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit, um das Hungergefühl zurückzudrängen. Will man zwischen den Hauptmahlzeiten rauen, so soll man vorher eine geringe Menge Nahrung zu sich nehmen; ein kleiner Zwieback oder ein Stückchen Schokolade genügt schon, um die Magensaftsekretion ein wenig anzuregen. Man möge die Cigare nicht unnötig im Munde halten und nicht bis an das äußerste Ende rauen, da infolge der Durchfeuchtung des öbern Teiles der Cigare schädliche Substanzen des Tabakblattes gelöst werden. Es ist dringend notwendig, den im obigen Sinne mäßigen Tabakgenuss einzuführen, sobald sich die ersten Vergiftungserscheinungen bemerkbar machen. Als solche sind Störungen der Herzthäufigkeit anzusehen wie Bellemmungsgefühl, Herzschläfen. Beachtet der Raucher diese erste Warnung nicht, dann ist er von anderen schweren Vergiftungserscheinungen bedroht.

### Ehre dem Ehre gebührt.

**E**n unserer schnellebigen Zeit, wo alles so sehr dem raschen Wechsel unterworfen ist, gehört es zu den wohlthuenden Seltenheiten, daß Angestellte Jahrzehnte lang ein und denselben Posten zur größten Befriedigung ihrer Prinzipialität und zur eigenen Genugthuung ausfüllen. Und wenn man bedenkt, welche Summe von Pflichttreue, von Selbstlosigkeit und von Nachsicht und Rücksichtnahme in einem Anstellungsverhältnis von fünfundzwanzig und mehr Jahren von beiden Seiten gelbt werden mußte, dann wird das Herz warm, und man schaut mit Erherbung zu solchen Leistungen empor. Und es ist unabsehbare Pflicht der Presse, das Verdienst als leuchtendes Beispiel weiteren Kreisen vorzuführen. Es liegt etwas Erquickendes und Beruhigendes in dem Bilde schönen und friedlichen Genügens, ohne die Hoffnung und das ungewisse Jagen nach schnell erworbenem Reichtum und nach äußeren Ehren.

So feierte kürzlich Frau Messmer, die im Alter von 72 Jahren stehende Krankenwärterin am st. gallischen Bürgerspital, das seltene Fest ihrer 40jährigen Wirksamkeit auf ihrem schweren, verantwortungsvollen und stete persönliche Opfer erfordernden Posten. In dieser langen Zeit hatte sich mancherlei Wechsel in der Leitung der Institution vollzogen, diese Jubilarin dagegen hat sie überdauert. Sie sucht nicht die Vertraute ihrer unmittelbaren Vorgesetzten zu sein, was so oft in schwierige Lagen führt, so daß das Sprich-

wort zur Geltung kommt: "Wenn der Herzog fällt, muß auch der Mantel mit," sondern sie widmete all ihre Kraft und ihre Treue der Vertrauensstelle, der edlen Sache, der sie diente, den Leidenden und Kranken, die ihrer Hilfe bedurften. Auf diesem Tafel, dieser idealen und ernsten Auffassung und Durchführung ihrer übernommenen Aufgabe beruht die Kunst und die Kraft, ein Durchschnittsmenschenalter lang die Stelle als Krankenwärterin beizubehalten unter mancherlei wechselnden und schwierigen Verhältnissen.

Im Hotel „Berenahof“ in Baden (Aargau) wurde in jüngster Zeit ebenfalls ein Dienstjubiläum gefeiert und zwar das fünfundzwanzigjährige Wirken des Herrn Friedrich Guteknecht, erster Küchenchef in genanntem Hotel. So erfreulich die älteren Ehrungen, die dem Jubilaren an diesem Feste dargebracht wurden, für den Betreffenden auch sein mochten, so mußte dies doch zuletzt treten vor dem gehaltvollen Dankeswort, welches der Prinzipal des Jubilars bei der Festtafel zu seinem treuen Angestellten sprach. Es wurde darin betont, wie der Jubilar als junger Mann in des Prinzipals Dienste getreten sei, und wie er treu und unentwegt während der langen Spanne Zeit seinem Berufe obgelegen und all sein können und all seine Energie zum Nutzen und Frommen des Hauses verwandet, alle freudigen und Traueranlässe in diesen 25 Jahren miterlebt und mitgesetzt habe.

Im ständigen Chorus der Klagen von seiten der Prinzipialität wie von seiten der Angestellten über gänzlich unbefriedigende und unhaltbare Verhältnisse des einen Teils zum andern sind solche Jubiläen grüne Oasen in der dünnen, hoffnungsleeren Wüste der sozialen Zustände.

### Trauriges Ende.

Die Pariser Schriftstellerin Frau Mie d'Aghonne, welche als Verfasserin von Feuilletonromanen vor zwei Jahrzehnten große Erfolge zu verzeichnen hatte, mußte sich aus Mangel an guten Aufträgen seit einiger Zeit kümmerlich durchschlagen, so daß sie den Entschluß faßte, ihrem Leben freiwillig ein Ziel zu setzen. Und zwar wählte sie den Tod durch Verhungern. Die Bevorliebenswerte war Irlanderin von Geburt und liebte den Genuss geistiger Getränke mehr als ihr gut war. Trotz ihrer siebzig Jahre war ihre Energie aber ungebrochen und außergewöhnlich, denn sie brachte es fertig, vier Wochen lang keine Nahrung zu sich zu nehmen. Als zufällig einmal nach ihr gesehen wurde, war die Lebensmüde schon bereits ganz erschöpft, und alle Pflege, welche hilfreiche Nachbarn ihr angeboten ließen, kam zu spät.

### Sprechsaal.

#### Frage.

In dieser Rubrik können nur Fragen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden. Stellen gesuche oder Stellennotizen sind ausgeschlossen.

Frage 5247: Kennt vielleicht jemand aus dem verehrten Leserkreise eine alleinstehende, gebildete Person von gutem Charakter, einfachem, liebenswürdigem Umgang, welche sich nach einem angenehmen Heime sehnt? Ein Fräulein gestesten Alters, welches vielleicht auskommen ungenügend findet, oder jemand, welche sich von einer strengen Stelle zurückziehen möchte, finde ein sorgenloses Leben. Es stehen bestehende Verhältnisse offen, sie müßte eine kleine Kücke begegnen und inzwischen nehmen. Wäre für die herzliche Mitteilung dankbar. Frankierte Offerten ist die Redaktion so freundlich an die Fragestellerin zu übermitteln.

Frage 5248: Welches einfache Mittel ist anzuwenden, um zu verhindern, daß vom Schneewoßer durchtränkte Schuhe beim Trocknen nicht hart werden und eingehen? Mein Enkelbüchchen hat sehr weite, in der Regel nicht gepflegte Schulweg. Um Erkrankungen zu verhindern, zieht er bei der Ankunft in der Schule trockene Strümpfe und Hausschuhe an. Die am Ofen getrockneten Schuhe wurden aber bis zum Abend, wo der Kleine sie zum Heimgehen wieder anziehen mußte, so hart und eng, daß ihm das Gehen jedesmal große Schmerzen verursachte, so sehr, daß er schließlich die Schuhe einfach nicht mehr wechselte, und sie völlig durchhäuft an den Füßen behielt, was Hals- und Brustbeschwerden zur Folge hatte. Ich setzte die Schuhe im Winter immer ein; aber das Schneewoßer dringt doch durch. Wie helfen sich erfahrene Hausmütter in solchem Falle? Für guten Rat wäre herzlich dankbar. Eine beigegezte Großmutter.

**Frage 5249:** Müssen die Nachkommen von Lungengrunden wirklich auf die Ehe verzichten? Der Vater des jungen Mannes, den ich heiraten möchte, ist zwar früh an der Lungenschwindsucht gestorben. Mein Vater aber ist gesund. Meine Mutter zwar litt an jahrelanger Heiserkeit; von kranken Lungen wurde aber nie gesprochen bis anhin. Nur jetzt wird dieser Grund ins Feld geführt, um mich zum Verzicht zu bringen.

Eine treue Leterin in S.

**Frage 5250:** Ist es möglich, daß sich Verdauungsstörungen ausschließlich durch Beschwerden im Kopf bemerkbar machen, daß nicht auch im Magen oder in den Gedärmen sich unangenehme oder abnormale Empfindungen äußern? Für gütige Antwort von Kundigen dankt Ihnen Unerfabrene.

**Frage 5251:** Darf es eine alleinstehende Witwe, die kein Vermögen, aber einen regelmäßigen und sicheren Verdienst hat, wagen, ihrer Tochter eine Aussteuer auf Abzahlung zu beschaffen? Ein ganz solides Geschäft offeriert mir, je nach dem Werte der Auswahl, eine monatliche Abzahlung von 50—70 Fr. anzunehmen. Für die Ausbildung meiner Tochter habe ich bis jetzt jährlich viele Franken geopfert, und so würde ich auch diese Abzahlungen gut leisten können. Könnte man ehrhafterweise gegen eine solche Art der Anschaffung etwas einzuwenden haben? Um offene Meinungsäusserung bitten.

Eine auf diesem Gebiete nicht erfahren Leterin.

**Frage 5252:** Welches System von Schreibmaschinen eignet sich am besten für privaten Gebrauch? Meine Mutter leidet an schwachen Augen und am Schreibkrampf. Die Korrespondenz ist aber ihre größte Freude und so wünschen Ihre einzige Schulung. Wir vier Schwestern sind alle auswärts in Stellung, und würden der Mutter sehr gerne als Weihnachtsgeschenk eine Schreibmaschine kaufen, wenn der Preis mit unseren Mitteln in Einklang stände. Wir haben ihr vor einigen Jahren eine Strickmaschine angeboten, was ihr eine nette Erwerbsquelle wurde. Ihre Augen haben aber seit jener Zeit so abgenommen, daß wir ihr jetzt Schönung und Erleichterung bieten möchten. Das Instrument darf natürlich nur einen ganz bescheidenen Preis kosten. Bestens dankt Ihnen Schwesternfesteplat.

**Frage 5253:** Ist ein Familienvater nicht in allererster Linie seinen Kindern verpflichtet? Aus Geschäftszwecken — wie mein Mann sagt — ist er vor einem Jahre nach langem Drängen von seiten Befreundeter Mitglied einiger Vereine geworden, was mir von Anfang an Sorge gemacht hat. Wir haben eben sehr knapp zu rechnen, da das Geschäft der gefestigten Konkurrenz sich nicht zu heben vermag. Mein Mann treibt einen gewerblichen Beruf, und ich führe das damit verbundene Ladengeschäft. Dies und die Befragung des Haushaltes (fünf Kinder) nimmt meine ganze Kraft in Anspruch, da ich mir keine Hölfe im Haushalt gestatten kann. Weil ich den Tag über jederzeit recht geleitet zur Bedienung der Kunden bereit stehen muß, so bleibt mir nichts anderes übrig, als die eigentlichen Haussäuber, wie: Waschen, Putzen, Geschirrmachen, Glätten &c., auf die Nachtkunden zu versparen, wo ich durch die Kunden nicht gestört werde und wo die Kinder meiner nicht bedürfen. Die freien Augenblicke am Tag benütze ich zum Nähen und Näcken. Nun ist mein Mann Abend für Abend fort, in Proben, Versammlungen und Sitzungen, und einen großen Teil des Tages braucht er zum Füllen der Protokolle, zur Korrespondenz und zum Rechnen für seine Vereinsbücher. Seine Arbeitskraft gehört nur noch zu einem kleinen Teil seinem Geschäfte. Es ist fast alles dem Arbeiter und dem Lehrling überlassen, und da geht so vieles schief. Ich helfe dort nach, so viel als möglich; aber ich kann doch in vielen Sachen nicht als Autorität auftreten, wenn es mir auch am Verständnis dafür nicht mangelt. Weil von dem erhofften Nutzen der Vereinsmitgliedschaft so gar nichts zu spüren ist, habe ich meinen Mann schon oft dringend gebeten, diese zeitraubenden Ehrenämter abzutreten und sich mehr seiner eigenen Sache zu widmen. Er fühlt sich aber von dem vermeintlichen Vertrauen viel zu sehr geschmeichelt; er merkt nicht, daß man ihm bloß schön thut, um seine willige Arbeitskraft auszunutzen. Ich habe über die Angelegenheit auch schon zu einem guten Freunde meines Mannes gesprochen, der ihn zum größten Teil in die Vereine hineingelockt hat. Dieser aber behandelt mich seitdem als eine unverständige Person, die den Mann am Vorwärtskommen hindern will, und ich merke ganz deutlich, daß diese "Belehrung" auch bei meinem Manne eingegangen ist und Platz gegriffen hat. Ich möchte nun gerne von rechtschaffenen und verständigen Männern und Frauen hören, ob ich Unbilliges verlange und ob nicht ein rechter Haussaft in allererster Linie sich seiner Familie sollte verpflichtet fühlen?

Eine eifre Leterin.

**Frage 5254:** Eine Tochter, die längere Zeit lohnende Stellen versehnen hat, ist nur auf den Wunsch ihrer alleinstehenden Mutter veranlaßt, zu Hause zu bleiben. Da keine Aussicht vorhanden ist, einen eigenen Haussaft zu gründen, so möchte ich doch in den Stand gesetzt sein, mir in Zukunft meinen Unterhalt zu erwerben. Wir leben nicht etwa in bedrängten Verhältnissen, jedoch ist meine Almutschaft doch auch nicht derart, daß ich ohne Gewinn einer sorglosen Zukunft entgegensehen könnte. Selbstverständlich bietet mir die Führung des kleinen Haushaltes auch viel zu wenig Beschäftigung, und müßig gehen möchte ich nicht, denn ich bin an Thätigkeit von jeher gewöhnt. Ist wohl jemand so freundlich, mir Rat zu ertheilen, was ich überhaupt beginnen könnte?

Eine treue Leterin.

**Frage 5255:** Ist eine freundliche Leterin im Falle, mir zu sagen, ob irgendwo eine Sammlung von Verschicken in französischer Sprache für Ansichtspostkarten existiert, und wo ein solches Wercklein zu beziehen wäre? Für freundliche Auskunft dankt bestens Frau S. in N.

### Antworten.

**Auf Frage 5218:** Folgende Mischung ergibt ein vorzügliches Nachtigallfutter. 2 Kilo Weizenmehl, 50 Gramm süße, aus der Schale genommene, gekochte und nachher gekochte Mandeln, 50 Gramm süße Butter, 1½ Kilo Honig und 20 rohe Eidotter. Dies wird tüchtig durchgerührt und getrocknet und im Ofen hart gebacken. Darauf wird täglich nach Bedarf abgerieben und mit angefeuchten Ammenseierern vermischt, verfüttert.

Eine praktisch Erfahrene.

**Auf Frage 5219:** Waschen Sie die Wolle in ziemlich heißem Regenwasser, dem ein ordentlicher Soda zusatz gegeben wurde, gut durch, und spülten Sie dieselbe in lauwarmem Wasser rein. Die Wolle verliert dadurch den unangenehmen Geruch und wird lose und weich.

Eine Landstrich in N.

**Auf Frage 5223:** Es hat keine Anstalt irgend ein Recht, einen Patienten wieder seinen Willen zu operieren. Zur Verhaftung der Nachsicht des Willens kann man sich an die Orts- bzw. Heimatbehörde wenden oder an das Sanitätsdepartement (in gewissen Kantons-Bolstwirtschaftsdepartement), welches die Anstalt unterstellt ist.

Eine Stewart.

**Auf Frage 524:** Das Maschinenschreiben wird später zweifelsohne ebenso gut in die Lehrpläne der Schule kommen wie die Stenographie; doch will Gott Ding Weile haben.

Eine Forma.

**Auf Frage 5225:** Ihr Mann hat mit seinen Annahmen nicht so sehr Unrecht, und Sie können jede Gefahr beseitigen, wenn Sie sich an Stelle des Dienstmädchen — zur Vertrauten des Tochterchens machen und das Kind, in seinem Alter angemessene Worte über alle die Punkte aussklären, die ihm Anstoß erregen. Ammenküchen dürfen natürlich nicht geboten werden. Mit sittlichem Ernst eritleite, aufklärnde Mahnungen und Warnungen eines treuen Mutterherzens können da Wunder wirken, während ein abhöchliches in Naivität und Unwissenheit lassen eines doch schon dentenen Kinderherzens, dieses geradezu den Einführung und Einfüllungen gemischofer Personen schonungslos preisgegeben ist. Wollen Sie aber die Zeitungen unterdrücken, so wird das Tochterchen sie sich erst recht auf irgend eine Weise habhaft machen können; verbotene Früchte sind ja besonders süß, und dann ist das Uebel nur um so größer. Schlagen Sie daher den geratenen Weg ein.

Eine Stewart.

**Auf Frage 5226:** Für Schalldämpfung sind die Korkplatten das beste Material. Wenden Sie sich an die mechanische Korkwarenfabrik von G. Alpsteig in Dürenbach (Argau). Ich habe meine Nähmaschine auf einer Korkplatte stehen, und seitdem ist die Klage der unter meinem Zimmer schlafenden Hausfrau wegen Ruhestörung verfummt. Diese Korkplatte verwende ich auch als Unterlage beim Waschen mit dem Waschbrett, eine Arbeit, die ich zumeist des Nachts ausführen muß, und wegen dem dadurch verursachten widerwärtigen Geräusch mir die Wohnung geflündert wurde. Durch die Korkplatte ist auch dieser Kalamität abgeholfen. Wie wurde die Korkplatte von Verwandten aus Deutschland mitgebracht. Es ist aber nicht zu zweifeln, daß die oben genannte schweizerische Fabrik in Korkartikeln diese Specialität ebenfalls vorrätig hält.

Eine C. S.

**Auf Frage 5227:** In der Regel wird solchen Ausdünningen viel zu wenig Wichtigkeit beigelegt. Sehr wahrscheinlich ist die Abort- oder die Schüßlinge undicht, so daß die Gase das Mauer- oder Riegelwerk aufsteigen können. Das Fräulein sollte das Zimmer zur Probe mit jemand andern tauschen, um Gewissheit zu erlangen.

Eine C. S.

**Auf Frage 5227:** Das die Abtriuttausdünnung höchst schädlich ist zweifellos sicher. Wenn die Gase auch nicht durch den Boden eindringen könnten, so haben sie doch, wohl ohne Zweifel, Durchgang durch die Riegelmauern. Der Abtritt ist daher gut mit Zugröhren zu verschließen und die Riegelwand nach beiden Seiten — am besten mit gemalter Holzverschaltung zu verschließen. Tagsüber ist das Zimmer ständig gelöst zu halten und nachts bei — nach der abgewendeten Seite — offenen Fenstern zu schlafen; event. muß das Zimmer für andere Zwecke — die einen längeren Aufenthalt in demselben nicht erfordern, verwendet werden.

Eine Forma.

**Auf Frage 5229:** Neiben Sie den Flecken mit rohem Eigelb ein und spülen Sie mit mäßig warmem Wasser reichlich ab.

Frau J. P. in N.Y.

**Auf Frage 5230:** Nach den heutigen Anschauungen wird niemand etwas dagegen haben, wenn Sie den vermeintlichen Schritt unternehmen. Sie können höchstens abgewiesen werden. Aber raten möchte ich Ihnen doch nicht dazu; denn gerade die feinfühligen Männerherzen haben oft eine Eigenart an sich, die allgemein viel zu wenig beachtet wird. Der Mann weiß ja, daß er bei einer Heirat gerade in körperlicher Hinsicht eher gewinnt, also kaum etwas zu verlieren hat, während der Frau selbst schwere Gefahren an Gesundheit und Leben drohen; es scheint daher den Betreffenden eine große Errungenschaft, wenn sie sich die Liebe der künftigen Gattin, wie sie glauben, erobern können. Und die so gewonnene Gabe hat für sie weit höheren Wert, als wenn sie ihnen ohne weiteres auf den Bräutenteller dargeboten wird. Und das ist ja auch natürlich; wir haben es in vielen Dingen so. Mit einem Vermögen z. B., das mit Mühe und Not errungen werden mußte, wird immer sorgfältiger umgegangen werden,

als mit einem solchen, welches dem Wohnungsofen unverkriert in den Schoß gefallen ist. Kleine Aufmunterungen, ein freundliches Lächeln, einen artigen Gruß beim Begegnen auf der Straße und was derlei kleine Dinge sind, dürfen Sie sich jedoch schon gestatten, und dann werden Sie bald merken, ob der Herr ein Verfechter von Ihnen ist oder nicht. Entweder wird er fäster und weicht aus, oder er wird wärmer und kommt näher, worauf sich dann das Weitere von selbst findet.

Eine Forma.

**Auf Frage 5231:** Ich glaube, es ist das beste, sie lassen nunmehr die Sache geben, wie sie geht. Wenn Sie jetzt der Freundin eine direkte Mitteilung machen, wird die Geschichte nur noch verzweiter, wie man sagt, als zuvor. Höchstens wenn sich dieselbe wieder beklagt, raten Sie ihr, sich einweilen noch mehr zurückzuziehen als bis anhin. Das einzige richtige, was Sie hätten thun können, wäre gewesen, an jenem Kranken allsogleich und unverzagt für die Freundin einzutreten und deren Standpunkt zu vertreten.

Eine Forma.

**Auf Frage 5233:** Gehen Sie zu L-Arzt J. Spengler in Wolfshalden; er hat den Sommer in nächster Frist eine durch dieselben Leiden sehr heruntergekommene Dame vollständig geheilt.

Eine Forma.

**Auf Frage 5234:** Für sechs Personen vier Eier in einer Schüssel verklopft, Salz dazu geben, und mit einem Kochlöffel Weizenei hinein gerühr, bis der Teig so dick ist, daß man nicht mehr rühren kann. Sehr dünn ausgewölbt, etwas antrocknen lassen, fein geschnitten und auf einem Brett ganz ausgetrocknet. In sieben em Wasser mit etwas Salz acht Minuten getoxt, mit Brokamen und heißer Butter abgeschält. Die schweizerischen Fabriken von Leigwaren und viele Bäckereien machen jetzt so gute Nudeln, daß es kaum die große Mühe lohnt, selbst welche zu machen.

Eine Forma.

**Auf Frage 5235:** „Der Mann muß hinaus ins feindliche Leben.“ sagt schon der Dichter. Wenn Sie Ihren Sohn wirklich lieb haben, wünschen Sie, daß er selbstständig werde und nicht länger an Mutter-Schürzenbändel laufe. Damit soll indessen ganz und gar nicht gesagt werden, daß die Stelle in Ostindien für ihn paßt; das kann nur beurteilen, wer den Sohn und die Stelle genau kennt. Einige Gegenden von Indien haben ein mörderisches Klima, andere sind so gesund wie die Schweiz.

Eine Forma.

**Auf Frage 5237:** Ein guter und zuverlässiger Rat ist der, Geduld im Leiden zu haben und sich nicht zu ängstigen, wenn Gottes Vorstellung uns Wege führt, die uns nicht gefallen. Im übrigen, neben dem Vertrauen auf Gott soll das Vertrauen auf den Arzt stehen, daß er stets das Richtige herausfindet und anordnet. In Ihrem Falle bitten Sie denselben, gelegentlich einen tüchtigen Chirurgen zur Konsultation mitzubringen. Vier Augen sehen mehr als zwei.

Eine Forma.

**Auf Frage 5238:** Vor der Pflicht muß alles weichen, da gibt es kein Entrinnen. Aber in der Regel ist die Pflicht nicht ein einfaches, deutliches Ge-  
setz. Du sollst. Die meisten Menschen haben vielerlei Pflichten zu erfüllen, die gegeneinander in Widerstreit sind, und selten kommt man zur Klarheit, einzusehen, was in einer schwierigen Lage das Richtige ist. Ich habe Leute getanzt, die in solchen Lagen früh morgens beim Erwachen eine höhere Eingabe hatten und dieser folgten. Ich hoffe, es gelinge Ihnen, Liebe und Pflicht zu vereinen; die höchste Pflicht ist am Ende doch die Pflicht gegen sich selbst.

Eine Forma.

**Auf Frage 5240:** Es gibt viele Ursachen von Taubheit und Ohrensausen; in den meisten Fällen ist von den Ohrkommunionen wenig dauernder Erfolg zu hoffen; doch sollen sie ab und zu Erleichterung gebracht werden.

Eine Forma.

**Auf Frage 5241:** Professor Huguenin in Zürich, der erste Spezialist für Lungenkrankheit in der Schweiz, ist im Winter selten zu Hause. Doch sind diese Krankheiten — leider — so bekannt, daß jeder erfahrene Arzt mit der Behandlung ganz vertraut ist. Die Kreosotpräparate der Firma Hoffmann, La Roche & Cie. in Basel haben in den letzten paar Jahren aufsehenerregende Erfolge erzielt.

Eine Forma.

**Auf Frage 5242:** In den meisten Kantonen gibt es eine Oberverwaltungsbüro, Waisenamt, Waisenrichter &c. Alteis hätten Sie sich mit etwaigen Klagen zu wenden; ich will aber hoffen, daß Ihre Mann Ihnen freiwillig von selbst die betreffenden Rechnungen zeigt, wenn Sie ihn freundlich darum bitten. Es muß ihm doch sehr sehr unangenehm sein, wenn sie Fremde darum angehen müssen.

Eine Forma.

**Auf Frage 5243:** Es ist nicht ganz unrichtig, daß wollene Strümpfe die Füße verweichlichen; aber wenn man sie wegläßt, könnte man leicht noch schweren Unbequemkeiten erliegen.

Bleiben Sie für den Winter bei der Wolle, und halten Sie die Füße sehr sauber.

Eine Forma.

**Auf Frage 5244:** Mit 1000 Franken pro Jahr werden Sie gut auskommen, wenn Sie die Pflege selbst übernehmen können. Müssten Sie fremde Leute anstellen für Pflege und Wartung, so reicht diese Summe nicht ganz.

Eine Forma.

**Auf Frage 5245:** Das Gesetz über Civilstand und Ehe ist ein eidgenössisches; aber die verbindungsrechtlichen Folgen der Ehescheidung sind einstweilen noch dem kantonalen Recht vorbehalten. Die Regel ist, daß das vorhandene gemeinschaftliche Vermögen je nach Geschlebe und Herkunft geteilt wird; häufig wird überdies der schläfrige Mann zu einem jährlichen Beitrag an den Unterhalt der Frau verurteilt; dies hängt von den Umständen ab. Sprechen Sie mit einem älteren Notar oder Fürsprech.

Eine Forma.

**Auf Frage 5246:** Sie werden im Frühling schon etwas Asche brauchen als Schutzmittel gegen Schnellen, als Düngemittel usw.; aber es ist nicht nötig, alle Asche aufzubewahren, die es den Winter hindurch gibt.

Fr. M. in B.

### Neues vom Büchermarkt.

**Weine Weise in Italien.** Vollständig in 25 Lieferungen. Preis der Lieferung 75 Cts. Herausgeber: Comptoir de Phototypie Neu-châtel.

Das Werk führt uns in prächtigen Illustrationen und in gedrängtem Text die Wunderwelt Italiens vor Augen. Ein Ersatz für denjenigen, dem es nicht vergönnt ist, diese Schönheit in natura zu sehen und dem Glücklichen einen Schatz von förmlichen Erinnerungen lebendig erhalten, den ein freundliches Geschick für kürzere oder längere Zeit in das Land seiner Sehnsucht führt. Die beiden ersten Hefte sind der Dogenstadt Venedig gewidmet, als eine würdige Einführung in die noch folgenden Herrlichkeiten. Das ist zugleich der leise Anschauungsunterricht in Kunst, Geschichte und Geographie. Ein gebiegenes Werk für die Hausbibliothek sowohl, als für den Salontisch.

**Schweizer-Geschichte für das Volk,** erzählt von Johannes Luh. Illustriert mit 450 dokumentarischen Reproduktionen und über 50 großen Originalzeichnungen von G. Stückerberg, A. Anker, Paul Robert, Ph. Rocholl. Vorwort von Bundesrat Deucher. 14 monatliche Lieferungen zum Subscriptionspreis von Fr. 1.25, für Nichtabonnenten 2 Fr. Verlag von F. Zahn, Chaux-de-Fonds.

Mit der vorliegenden Schweizergeschichte, deren Erstausgabe wir mit Spannung erwartet haben, liefert die ehrlichste bekannte Verlagsfirma F. Zahn in Chaux-de-Fonds einen neuen, glänzenden Beweis ihrer Leistungsfähigkeit und ihres Verständnisses für die Bedürfnisse unseres Volkes. Als wir vor Wochen den vielversprechenden Prospekt zu Gesicht bekamen, sagten wir uns: das ist's, was uns neben den gelehrten Forschungswerken not thut: eine in volkston gezeichnete, das Herz des Leser erfasende und für unsere patriotischen Ideale begeisterte Schweizergeschichte, die wird zu Stadt und Land mit Jubel begrüßt werden und überallhin ihren Weg finden, wo Edigenossen wohnen. Und wir sagten uns ferner: ein Buch, dem ein Mitglied unserer obersten Landesbehörde ein empfehlendes Geleitwort mit auf den Weg gibt, ein Buch, das unsere größten nationalen Künstler geschmückt haben, muss eine litterarische Erscheinung ersten Ranges sein und verdient in jedem Hause eine Heimstatt zu finden.

**Jeremias Gotthelfs ausgewählte Werke.** Nationale Ausgabe, nach dem Urtext herausgegeben von Prof. O. Sutermeister, mit über 300 Illustrationen von A. Anker, H. Bachmann, R. Gehri, P. Robert, B. Bautier. Vorwort von Bundesrat Dr. Welti, II. Teil, Band III. Subscriptionspreis Fr. 6.75; für Nichtabonnenten 10 Fr. Verlag von F. Zahn, Chaux-de-Fonds.

Ein merkwürdiges Buch, dieser dritte Band! Wüßte man den Namen des Autors nicht zum voraus, die furchtbare Tragik, die sich in den beiden Erzählungen „Wie fünf Mädchen im Bramtmue jämmerlich umkommen“ und „Der Geldtag oder die Wirtschaft nach der neuen Mode“ abspielt und die elementare Seele und Leib erschütternde Gewalt der Sprache hießen uns auf Shakespeare schließen! Dagegen ist es wieder ein so ausgeprochen charakteristisches schweizerisches, bernisches Buch, daß man den heimatlichen Erdgeist förmlich herauswittert, hier mit stolzen Behagen die von ihm ausströmende nationale Kraft einflangend, dort uns mit unzähligem Etel füllend vor der leiblichen und geistigen Tragheit, der Lauferschaftigkeit, der Verfehltheit in der ästhetischen Kindererziehung und was alles Gräßliche noch aus dem Satanstrank des Bramtmue und aus den Misänen der müffigen Pintenatmosphäre herausgeboren wird. Anker und Gehri, die beiden charakteristischen Berner Meister, haben die beiden Erzählungen so reich und so überaus lebenswahr illustriert, daß der Bilderschmuck dieses einen Bandes ein kulturhistorisches Denkmal bleibt für alle Zeiten. Ein schöneres, ernsteres, an erzieherischen Werte reicheres Weihnachts- und Festgeschenk als diesen 3. (oder 7.) Gotthelfband wüßte ich nicht zu nennen, in er doch ein Teil des großen, herlichen, nationalen Prachtwerkes, das dem Schweizervolke nicht oft, nicht eindringlich genug empfohlen werden kann.

### Feuilleton.

#### Ein verwegenes Spiel.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen.  
Von Marie Schulz.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Kann eine von ihnen durch irgend einen Zufall herausgerollt sein?“ warf sie in zweifelhaftem Tone hin.

Ganz unmöglich. Ich legte jede in den Kasten, so wie ich sie aus dem Lauf zog.“

Er legte den Revolver nieder, und sie standen und blickten sich an. Curzons Gesicht fing an, sein gewöhnliches Aussehen wieder zu erlangen und die

Farbe kehrte allmählich in Dorotheas Wangen zurück. Nach einer Sekunde fragte sie störend:

„Wie glaubst Du denn, daß es zugegangen?“ „Ich glaube, daß ein Bubenstück dahinter steht.“ antwortete er finster, „und daß der, welcher es sich hat zu Schulden kommen lassen, die Pistole geladen hat, während wir im Garten waren. Die Haustür dort steht offen: der Hund war bei uns — nichts konnte leichter sein.“

„Was — Du glaubst, jemand hätte es absichtlich gethan?“ rief Dorothea entsetzt — „hätte gewußt oder geahnt, was wahrscheinlich die Folge sein würde?“ „Sage das nicht, Roderich — sage das nicht! Es ist zu furchtbar — aber so schlimm, wie ein mit Überlegung ausgeführter Mord!“

Sie blieb sich im Zimmer um. Außerdem konnte man die Pistole nur sehen, wenn man direkt ans Fenster trat. Als ich dort stand und in den Garten hinausblickte, gewahrte ich sie selbst nicht einmal. Und dann, wer würde wohl etwas so Schreckliches, so Grauenvolles thun? Ach laß es lieber auf immer ein ungeldiges Rätsel bleiben, als das zu denken!“

Sie schwieg und überlegte einen Augenblick. „Aber es ist sehr wunderbar — es ist sehr wunderbar!“ sprach sie dann sinnend. „Du weißt ganz sicher, daß Du alle Patronen herausgezogen hast — und doch“ — Sie brach wieder ab. „Frau Benson war in der Küche, nicht wahr?“ Frage sie doch, ob sie irgend etwas gelernt oder gehört hat, oder ob sie hier drinnen gewesen ist!“

„Mein liebes Herz, sie würde, selbst wenn das der Fall gewesen sein sollte, das Ding nicht um alles in der Welt angerührt haben! Aber natürlich will ich sie fragen. Sege Dich nieder, Du bist noch schrecklich blaß. Ich bin gleich wieder hier.“

Wäre sie weniger erregt und bestürzt gewesen, so hätte Dorothea sich über die seltsame Haft, die sich in seinem Wesen aussprach, wundern können und noch mehr darüber, weshalb er allein ging, die Frage zu stellen. Ihr fiel indessen weder das eine, noch das andere auf. Sie trat vor den kleinen Spiegel und schauderte, als sie das Haar, durch welches die Kugel fast gegangen wäre, aus der Stirn strich und schaute doch wie gebannt darauf hin und dachte, wie anders, wie furchtbar, wie grauenhaft anders es gekommen sein würde, wäre die Kugel um einen halben Zoll breit mehr nach links geflogen!

Nach wenigen Minuten kam Curzon zurück. „Die alte Benson, die am Herd mit ihren Kochtöpfen hantierte, hatte niemand gesehen und nichts gehört und beteuerte sehr energisch, daß sie seit einer Stunde die Küche nicht verlassen.“ So lautete sein in gedrängter Füre abgestatteter Bericht. Nachdem sie sich noch ein paar Minuten vergebens den Kopf über die rätselhafte Begebenheit zerbrochen hatte, warf Dorothea einen Blick auf ihre Uhr und fuhr erschrocken empor. Es war fast eins, und sie war seit dem ersten Frühstück unterwegs.

„Ich muß fort; ich glaube, es sei kaum zwölfs,“ sagte sie. „Sie werden zu Hause nicht wissen, wo ich stehe. Quäle Dich nicht weiter darüber, Schatz; es ist überstanden und weiter kein Unglück geschehen.“ Sie hatte sich jetzt ganz erholt und lächelte, während sie ihren großen Blumenstrauß aufnahm. „Wir wollen es, wenn Du willst, den Geisternstern aus Bolivers Mühle zuschreiben, die noch ein Hühnchen mit uns zu pfücken hatten, weil wir über sie gelacht haben. Ich habe von Geistern gelesen, die ebenso ungeheuerliche Dinge gethan. Und höre — erwähne heute abend in Woodlands keine Silbe davon; Du weißt, wie furchtbar ängstlich Tante Nan ist — sie würde uns im Traume mit durchschossenen Köpfen vor sich sehen. Nein — Du sollst nicht mit mir gehen; ich habe Dich lange genug aufgehalten. Wenn Du mitgingest, würden wir überdies nur langsam vorwärts kommen, und ich muß mich wirklich beeilen.“

Sie war sehr dictatorisch und entschieden; aber es hätte sie nicht überrascht, wenn er darauf bestanden, sieheim zu begleiten. Er that es indessen nicht. Er ging mit ihr an die Gartenporte und ließ sie dann allein fort, ihr nachblickend, so lange sie sichtbar war. Dann kehrte er in die Klausur zurück, zog die Thür hinter sich zu, trat an den Tisch, wo der Revolver lag und schaute mit finstern Ausdruck darauf nieder. Wenn er je im Leben fest vor etwas überzeugt gewesen war, so war es davon, daß er ihr ungeladen, ohne eine Patrone in einem der Läufe, hätte liegen lassen. Er blickte auf und sah die zertrümmerne Scheibe. Mit einem heftigen Schauder ergriß er hastig die Schußwaffe und den Kasten mit den Patronen, warf beides in eine Schublade, die er verschloß und den Schlüssel abzog.

„Dem Himmel sei Dank, daß sie es so auffaßte, wie sie that!“ sagte er halblaut mit einem tiefen Atemzug. „Sie ist ganz ohne Argwohn — begt nicht den leisesten Verdacht. Bin ich ein Schurke,

dah ich das thue?“ Seine Augen schweiften, von dem Scherben der zerbrochenen Vase, die auf dem Tische lagen, zu dem nassen Fleck auf dem Fußboden. „Wer würde wohl etwas so Grauenvolles thun?“ sagte sie. „Ja, wer wohl?“

Sich selbst beantwortete er diese Frage, aber nicht laut. Er sank auf den Stuhl, auf dem Dorothea gesessen, und brüete, auf die feuchte Stelle niedergestarrend, finster vor sich hin.

„Er hat mich immer gehabt.“ sagte er halblaut vor sich hin, „mag er das thun — wir haben seit unserer Kindheit nie besondere freundliche Gefühle für einander gehabt — aber er hat nie solchen Grund gehabt, mich zu hassen wie jetzt. Gesezt er war hier, gelebt er ja uns zusammen durch jenes Fenster — der Revolver lag ihm zur Hand, er sah, daß er erst halb gereinigt war und konnte sich sagen, was, taunf gegen eins, das Resultat sein würde und hatte die teuflische List — oh, es ist zu, zu schauderhaft!“ rief er aufspringend. „Wenn wir auch noch so schlecht mit einander stehen, so sind wir doch eines Blutes, und ein Dämon hätte kaum einen so satanischen Anschlag ausführen können! Und doch, wäre sein Mordplan, den nur ein bloßer Zufall vereitelt hat, gelungen, was hätte ihn wohl verraten können? Nichts! Und ein Mensch, der bestig verliebt ist, ist zu allem fähig, das weiß ich. Ob ihn wohl jemand hat hereinommen sehen?“

Er begann im Zimmer auf und nieder zu gehren und sagte dann mit kurzem Aufschlaken: „Neuerzt angenehm! Mein geschrägter Verwandter nimmt mein Erbe; ich nehme das Weib, das er liebt. So weit habe ich einen bedeutenden Vorsprung. Er trachtet mir nach dem Leben, und sein Anschlag schlägt fehl, noch immer bin ich ihm voraus. Was wird wohl der nächste Schadzug sein, und wom von uns ist es vom Schicksal bestimmt zu unterliegen?“

Mit einem abermaligen kurzen Aufschlaken sekte er sich wieder und blickte stirnrunzelnd zu Boden. „Die Frage ist die — soll ich zu ihm gehen und nur auf meinen Verdacht — bah, meine Leberzeugung — ohne ein Foto des Beweises, ihm eine Anklage entgegenzulefern, oder soll ich sehen, ob ich irgend eine Zeugenaussage aufstellen kann? Das Letztere dürfte wohl ratsamer sein. Wir wollen abwarten, wie sich die Sache nach einer Cigarre anstellt.“

Während er sich halb erhob, und nach seiner Cigarretasche langte, fiel sein Blick wieder auf das zerschossene Fenster. Ein plötzlicher Schwindel überkam ihn; er wurde totenbleich; der Schauder, der ihn wie ein Strom durchbebt, war ebenso heftig, wie jener, den er empfunden, als er Dorothea schwankende Gestalt in den Armen aufgefangen und während der Dauer einer furchtbaren Sekunde nicht gewußt hatte, ob er sie lebend oder tot umginge.

„Gütiger Himmel! Wie es hätte werden können!“

Bei dem Gedanken trat ein finsternrohender Ausdruck in sein Antlitz, und seine nervigen Finger krampften sich zusammen. Seine Hand lag noch immer geballt auf dem Knie, seine Zähne waren fest zusammengebißt und seine Brauen dräuend zusammengezogen, als leise an der Haustür geklopft wurde. Er fuhr auf mit der verwirrten Miene eines Menschen, der aus dem Schlaf aufgewacht wird und starrrt verständnislos um sich, ehe er ging, um zu öffnen. Draußen fand er ein mageres, befriedenes Weiblein, das einen demütigen Knick machte, die Witwe Tucker. „Als er sie erkannte und anging, sich zu sammeln, hieß er sie näher treten und erkundigte sich, womit er ihr dienen könne.“

„Danke, gnädiger Herr.“ Die Witwe trat ein und blieb, sich verlegen die Hände reibend, zwischen der Thür und dem Tische stehen. „Ich hoffte, Sie würden es wissen,“ hub sie wieder an. „Es betrifft meinen Sam.“

„Ihren Sam?“ Ein Moment starnte Roderich sie verwundert an, denn er ahnte nicht, was er mit Samuel Tucker, dem Erstgeborenen der Witwe — einem rothaarigen, sommersprossigen, stämmigen, vierzehnjährigen Buben, bei weitem dem ungezogensten, verwegensten, wildesten, jungen Schlingel in ganz Mannname, zu schaffen hatte. Dann ging ihm, wenigstens teilweise, ein Licht auf. „O, natürlich jetzt fällt es mir ein! Nehmen Sie Platz, Frau Tucker. Betraf es nicht eine Stelle für ihn?“

„Freilich, gnädiger Herr. Sie waren so freundlich mir zu versprechen, daß, wenn der Krammer Burton ihn als Kaufbursche nehmen würde, Sie höchstlich ein gutes Wort für ihn einlegen wollten, da er Ihnen lange im Garten oder sonst auch zur Hand gegangen ist.“

„Das habe ich Ihnen allerdings versprochen, und das will ich auch mit Bergnügen thun,“ antwortete Curzon freundlich. Er hatte die sanfte kleine Witwe besonders gern; sie amüsierte ihn, ohne natürlich eine Ahnung davon zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

**Briefkasten der Redaktion.**

Frau S. J. in P. Ansichten in dieser Frage sind geteilt, doch läßt sich nicht leugnen, daß heutzutage die Meinung vorherrscht, es erfüllen nur diejenigen ihre volle Elternpflicht an den Kindern, die denselben Vermögen hinterlassen um jeden Preis und die sich ängstigen und jammern, wenn sie nicht die Möglichkeit vor sich sehen, einem jeden ihrer Kinder so viel zu hinterlassen, als sie selber besitzen. So denken aber in der Regel diejenigen, die selbst nicht erwerbsfähig, sondern eben auch von ihrem ererbten Vermögen abhängig sind. Andere, fruchtvolle produktive Menschen aber, die mit freiem Blick und im Bewußtsein ihrer schöpferischen Kraft sich schauen, nehm einen ganz andern Standpunkt ein. Sie finden, daß das einzelne Individuum eigentlich nicht anderes beanspruchen darf von seinen Erzeugern, als geistige und körperliche Gesundheit und eine gute Ausbildung der physischen und psychischen Kräfte. Wir selbst sind ganz dieser leichten Ansicht, und wir befinden uns damit in guter Gesellschaft. So sagt z. B. Alfred Nobel, der Erfinder des Dynamits: "Ich bin ganz gegen die verehrten großen Vermögen, die meiner Meinung nach für die Erben ein Unglück sind, und lästern würden. Selbst seinen Kindern sollte man nie mehr hinterlassen, als was nötig ist, um ihnen in allen Fällen eine gute Schulung und Erziehung zu sichern." Wenn nun der Charakter und die Tatkraft des Auserwählten Ihrer

Tochter Ihnen die nötigen Garantien nach der eben festgestellten Richtung bietet, so seien Sie dem Blindsight nicht entgegen, es beruht auf einer gesunden Grundlage. Junge Leute, die wissen, daß sie nichts bestehen, als ihre Arbeitskraft, werden von dieser den ausgiebigsten Gebrauch machen und werden ihre Lebensansprüche so einrichten, daß sie doch einen Notpfeil auf die Seite legen können. Wenn die Tochter für sich den Mut hat, den Daseinskampf auf dieser Basis aufzunehmen, so stellen Sie ihr keine Hindernisse in den Weg. Verschaffen Sie ihr aber erst einen genauen Einblick in Verhältnisse, die denjenigen analog sind, in welche die Verbindung mit dem betreffenden Bewerber sie bringen wird.

Fr. P. J. in H. Ihre Zustellung ist zu spät in unsere Hand gelangt, um in dieser Nummer noch Aufnahme finden zu können.

Fr. M. Q. in A. Kanarienvögel sind gar nicht so harmlos wie Sie meinen, um sie frei in Ihrem Blumeneck hassen zu lassen über den Winter. Die kleinen Gelbscharten sind sehr Liebhaber von „Grüngemüse“, und es macht ihnen gar nichts aus, diese oder welche Pflanze, die ihnen besonders schmeckt, in kurzer Zeit zu Schanden zu piczen. Ein hübscher Käfig, zwischen den Blumen placiert, ist ebenfalls gefällig, und die kleinen Sänger werden sich auch so behaglich fühlen.

Treue Leserin in P. Wenn Sie empfindliche Nerven haben und sehr viel schreiben müssen, so ist es

durchaus nicht gleichgültig, welches Papier Sie benutzen. Das Papier muß gut geleimt sein, es muß eine glatte, keine Oberfläche haben. Die Farbe ist am besten ein ins Gelbe spielendes Weiß. Auch sind Federshalter und Feder Ihrer Hand anzupassen. Mit Geduld und den nötigen Versuchen werden Sie schließlich das Richtige finden.

**Bergers Meerrettigshydrat**

Zubereitet von Gebrüder Berger in Langnau (Bern), 25jähriger Erfolg. Herzlich empfohlen und angewandt. Vorzügliches, altbewährtes Heil- und Linderungsmittel gegen Bruststarrar, hartnäckiges Husten, Heiserkeit und Stimmlösung. Erfährtlich in allen Apotheken und besseren Drogerien der Schweiz zum Preise von Fr. 2.50 per Flasche. Wenn kein Depot in der Nähe, so wende man sich gest. direkt an die alleinigen Fabrikanten Gebrüder Berger in Langnau (Bern). Bergers Meerrettigshydrat ist kein Geheimmittel, sondern ein seit Jahren erprobtes und beliebtes Hausmittel, zubereitet aus den heilsamen Säften der Meerrettigswurzel und echtem Bienengonig.

Man hält sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich Bergers Meerrettigshydrat. Jede Etikette soll mit dem Namenszuge der Fabrikanten versehen sein. [2624]

# Seiden-Damaste Fr. 1.40

bis 22.50 p. M. u. Seiden-Brocate - ab meinen eig. Jahr.

[2196]

sowie schwarze, weisse u. farbige Henneberg-Seide v. 95 Cts. bis Fr. 28.50 p. Met. — glatt, gestreift, farriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Farben, Deffins etc.)  
**Seiden-Damaste** v. Fr. 1.40—22.50  
**Seiden-Bastkleider** v. Robe „ 16.50—77.50  
**Seiden-Foulards** bedruckt „ 1.20—6.55 per Meter. **Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Molire antique, Duchesse, Princesse, Mossovlite, Marcellines, seidene Steppdecken und Fahnenstoffe etc. etc. franz ins Haus.** — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

**Zur gefl. Beachtung!**

Schriftlichen Auskunftsbegehran muss das Porto für Rückantwort belegt werden. Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermittelt, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht bestellt ist, von sich aus die Adressen anzugeben.

Wiederholt in den Mappen der Lesevereine ist es nicht, daß man Adressen von hier inserierenden Herrenhäusern oder Stellenbeschreibungen hat, nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

E. sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitenformat beigelegt.

Jedoch gesetzten Charaktere, im Hause wesentliche, sucht behufs vollständiger Ausbildung im Kochen passende Stelle als Stütze der Hausfrau in guter Familie. Auf hohen Lohn wird nicht reflektiert, dagegen ist freundliche Behandlung und Familienanschluss Hauptbedingung. Gefl. Offerten unter Chiffre B2727 befördert die Expedition. [2727]

**Lehrtochter gesucht.**

Eine brave, intelligente Tochter aus achtbarer Familie könnte die **Damen-schneideret**, gründlich erlernen und findet freundliche Aufnahme bei [2715]

Frl. Marie Zimmermann  
Damenschneiderin  
Vorder-Megggen bei Luzern.

**Gesucht:**

in eine grössere Ortschaft eine brave Tochter, welche schon in einem Geschäft serviert hat, etwas von der Buchführung und Korrespondenz versteht und allenfalls auch im Nähren bewandert ist. Anmeldungen mit Zeugnissabschriften und Lohnansprüchen sind unter H.H.R. 2704 an dieses Blatt zu richten. [2704]

**Vertrauens-Stelle.**

Gesucht zu sofortigem Eintritt zu einem Zahnarzt im Kanton Zürich eine treue, intelligente Tochter zur Führung der Korrespondenz und Buchhaltung, sowie zur Besorgung der Operations- und Wartezimmer.

Bewerberinnen gesetzten Alters, welche schon in ähnlichen Stellungen waren, mit den Bureau-Arbeiten und eventuell sonstigen kleinen häuslichen Arbeiten vertraut sind, erhalten den Vorzug. Französische Sprache unerlässlich. [2718]

Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 2718 an die Expedition.



## Kinder-Milch

**Sterilisierte Alpenmilch**

der Berneralpen - Milchgesellschaft.

Von den Kinderärzten als zweckmäßigster Ersatz für Muttermilch warm empfohlen. Kräftigste und zuverlässigste Kindermilch, seit Jahren bewährt. [2165]

In den Apotheken. Wo keine solchen, wende man sich an die Gesellschaft in Stalden, Emmenthal.

**Kindermehl**

## „Galactina“.

Unübertrifft, leicht verdaulich und von höchstem Nährstoffgehalt. Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztl. empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnet: Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. Höchste Auszeichnungen: 4 Ehrendiplome, 12 grandprix, 20 goldene Medaillen. Neunzehnjähriger Erfolg. (H 4860 Y) [2895]

Schweiz. Kindermehl-Fabrik  
Lüthi, Zingg & Cie., Bern.

**Genf Pensionat Bourdigny House**

für Töchter höherer Stände.

15 Minuten von der Stadt, in einziger schöner, gesunder Lage, umgeben von grossem Park. Ausbildung in Sprachen, Musik, Malen. Sorgfältige Erziehung, beste Körperpflege. Höchste Referenzen. Prospektus durch die Directrice. [2728]

**Für jedermann**

Tomaten-Konserven, schwarz, in Stücken von 1 kg	Fr. 1.40
rot, in Schachteln von 5 bis 200 gr per 1. kg	" 1.30
Kondensierte Tomaten in Schachteln von 1 kg das Stück zu	" 1.40
" " 400 gr "	" .65
" " 200 " "	" .35
Nizza-Ölivenöl in Gefäßen von 5, 10 und 20 kg, per 1 kg	" 1.80
Barbera-, Nebbiolo-, Asti-, Chianti- und Sante-Weine, in Kist. v. 6 Flasch. d. Kist. zu	" 8.40
Wermuth di Turino   Kistchen von Fr. 6.80 das Kistchen	
Grappa di Piemonte   6 Flaschen " 10.80 "	
Marsala   à je 1 Liter " 9. " "	

Virginia-Cigaren Ia 25 Fr.; IIa 21 Fr. das Tausend. Toscan-Cigaren Ia 30 Fr. das Tausend. Das Landesproduktengeschäft F. Badaracco, Lugano. [2638]

**Je länger je lieber**

**VORWERK**

(H. 4.8378)

bevorzugen unsere Damen die Vorwerk'schen Fabrikate, weil dieselben elegant und von vorzüglicher Qualität sind:

**Vorwerk's Velour-Schutzbörde** gestempelt "Vorwerk" für Haus- und Strassenkleider,

**Vorwerk's Mohair-Borde** gestempelt "Vorwerk Primissima" für Promenaden- und Gesellschaftskleider,

**Vorwerk's Velutina** reich mit Sammet-Stoss ausgestattet, für elegante Toiletten.

Jedes bessere Geschäft führt diese 3 Qualitäten.

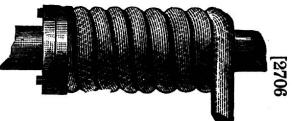
2222

[2656]

**Dr. R. Heise's Privat-Frauenklinik**

in Mollis behandelt (auch brieflich) speciell **Frauenleiden**, Geschlechts- und Gebärmutterkrankheiten, Periodenstörung, Syphilis, Blutarmut, Bleichsucht u. s. w., nach eigener, tausendfach bewährter, giftfreier Methode, ohne Operation, ohne Berufsstörung. Sichere Heilung. Strengste Verschwiegenheit.

Was  
gibt es Herrlicheres  
als eine Tasse  
Herzkirchenthée!



mit Korkschlauch aus der Mech. Korbwarenfabrik Dürrenäsch (Aargau).

Was  
gibt es Herrlicheres  
als eine Tasse  
Herzkirchenthée!

[2656]

### Ein vernünftiger Zwang.

Das Tragen des Korsets wurde nun auch vom rumänischen Unterrichtsminister an allen Privatöchterschulen verboten. In dem Erlass heißt es: „Da es durch die Erfahrungen auf wissenschaftlichem wie praktischem Wege festgestellt ist, daß ein Korsett ein gesundheitsfeindlicher Gegenstand ist, da es das dauernde Hindernis für die Entwicklung des Körpers und für die Tätigkeit der Brustorgane bildet, so ordnet der Unterzeichnete an, daß Sie den Schülerinnen Ihres Instituts das Tragen von Korsets streng zu untersagen haben.“



A. Schneebeli, Laraturstr. 73, Zürich.



### Jupons,

in reicher Auswahl

Letztjährige sehr billig  
empfiehlt höflich (H 3531 6)

Theodor Frey  
Goldene Schere, St. Gallen.



### Bettässen, Gesichtsausschlag.

An Bettässen, Blasenschwäche, Gesichtsausschlag, Stürzen und Mitessern leidend, wandte ich mich brieflich an Herrn O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, welcher mich von diesem chron. Uebeln schnell und gründlich heilte, was ich ihm bestätigte. St. Wendel, den 18. Mai 1899. Jak. Tullius. — Unterschrift beglaubigt. St. Wendel, 18. Mai 1899. Der Bürgermeister J. V. Jahr, Beigeordneter. —

Adresse: O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz). [2701]

### Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Periodenstörung, Gebärmutterleiden

werden schnell und billig (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von

Dr. med. J. Häfliger  
Ennenda. [2029]



Drogerie in Stein (Cl. Appenzell)  
verarbeitet, so lange Vorrai, 1899er  
5 Pfund Süßseide zählen Berg-Sinen-  
hutig per Post franco à Fr. 4.90.  
Sehr passend als Geschenk. [2006]

### Briefkassen der Redaktion.

Frau J. A. in A. Es gibt auch erwachsene enfants terribles. Das sind die taktlosen Menschen, von denen der Kluge sich sorglich fern hält. In den vier Wänden dahinter als abschreckendes Beispiel für die reifere Jugend geht eine solche Bekanntschaft noch an; aber in anderem, gesellschaftlichem Verkehr ist mit solchen Personen zu viel gewagt. Ihre gegebenen Beispiele sind vollauf genügend. Von einer Belehrung dürfen Sie sich keinen Nutzen versprechen. In diesem Alter ist der Charakter bereits ein gegebener.

### Blutarmut.

Herr Dr. Meyer in Nofenburg a. Fulda schreibt: „Dr. Hommel's Hämatom wurde bei einer jungen Dame an, die seit mehreren Monaten in allen gehönten Mitteln trocken, hochgradiger Bleichsucht litt. Der Erfolg war ein geradezu ungewöhnlicher. Alle Beschwerden schwanden in kurzer Zeit, die junge Dame bekam ein blühendes Aussehen und konnte als vollkommen geheilt betrachtet werden. Ich bin Ihnen zu großem Dank verpflichtet und werde bei Bleichsucht jetzt nur noch ihr Präparat anwenden.“ Depos in allen Apotheken. [1087]

### Zu Fr. 5.70 ein Tuch-Kleid schwarz oder farbig (per Kleid 6 Meter)

sowie weitere prächtigste Muster und Auswahlen sowie weitere neueste Kleider - Stoffe

versenden prompt franco in Wolle, Seide, H'Seide, Flanelle, B'Wolle und neueste Jaquett, Capes, Rotondes, Mäntel, Pelz-Capes, Pelz-Colliers, Muffe etc. etc. zu billigsten Preisen.

Kleider-Anfertigung in kürzester Frist. Über 20,000 verschiedene Genres, Qualitäten u. Dessins.

### Biscuits „Rytz“

mit reiner Vollmilch, Naturbutter und Eier fabriziert. Offen erhältlich in allen grösseren Biscuitdepots. Kleine Büschchen komplett à 1 Kilo und ca. 10 Sorten darin verpackt à 3 Fr. franko gegen Nachnahme. Ein schönes Geschenk für die Familie oder Verwandte. [2709]

J. P. Rytz, Biscuitfabrik in Laupen bei Bern. Grösste maschinell eingerichtete Zwiebackmanufaktur der Schwelz.)

### Eine Thatsache!

Die Thatsache, dass die Frucht des Cacaobaumes eine der nahrkräftigsten Früchte der Tropen und der gesamten Pflanzengattung bedeutet, ist selbst einem grossen Teile der gebildeten Menschen zu ihrem eigenen Nachteil noch nicht genügend bekannt, denn sonst würde Cacao und Chocolat noch in weit grösserer Masse, als dies jetzt der Fall ist, als vortrefflichstes und gesundestes Nahrungsmittel allgemein benutzt. Besonders Kindern ist Cacao und Chocolat zuträglich, mit Wonne verzehren die im strengsten Wachstum begriffenen Schulkinder den köstlichen Trank, der so nachhaltig sättigt, dass sie bis Mittags ohne Zwischenbrot auskommen. Eine der beliebtesten Marken ist unbestritten Suchard; Cacao u. Chocolat Suchard sind weltbekannt: man findet sie in jedem bessern Detailgeschäfte. [2009]



### TORIL

#### Fleisch-Extract



enthält mehr Nährkraft, ist wohlgeschmackender und zudem billiger als die Liebigschen Extracte und in allen besseren Drogen- und Delikatessen-, Kolonialwaren-Handlungen und Apotheken zu haben. [2513]

Generalvertrieb: Alfred Joël, Zürich.

### Filzfabrik Wyl A.-G., Wyl (Kt. St. Gallen).

Konfektionsfilze für Regenmäntel, Pelerinen, Unterrocke; Filze für Galerien, Portières, Tischteppiche, Wagendeckchen, zu Stickereien, Bügelteppichen etc. etc. Mustersendungen gerne zu Diensten. [2044] (H 56 G)

### Bleichsucht.

Herr Dr. Meyer in Nofenburg a. Fulda schreibt: „Dr. Hommel's Hämatom wurde bei einer jungen Dame an, die seit mehreren Monaten in allen gehönten Mitteln trocken, hochgradiger Bleichsucht litt. Der Erfolg war ein geradezu ungewöhnlicher. Alle Beschwerden schwanden in kurzer Zeit, die junge Dame bekam ein blühendes Aussehen und konnte als vollkommen geheilt betrachtet werden. Ich bin Ihnen zu großem Dank verpflichtet und werde bei Bleichsucht jetzt nur noch ihr Präparat anwenden.“ Depos in allen Apotheken. [1087]



ist die beste.

[2811]

### Reizende Weihnachtsgabe



Frische Edelweiss  
Bilderrahmen  
Kabinettgrösse 4 Fr. Visit Fr. 2.50.  
Kreuze als Zimmerstückchen von Fr. 1.50 bis 6 Fr.

Einzelne Edelweissbouquets 40 Cts.

Gegen Einsendung des Betrages zu beziehen bei: [2713]

Schwester H. Treusein  
in Hasle-Wolfhalden.

Das Baumwolltuch- und Leinengitter von Jaques Becker, Ennenda (Glarus), liefert an Private 1/2 Stückweise, 30—35 Meter haltend, prima Qualitäten zu billigsten Engros-Preisen. Man verlange vertraulich von diesem Special-Geschäft die Muster, welche franko zu Diensten. [2610]



Diverse  
Präparate für Zahn- und Mundpflege, fremder und eigener Provenienz.

Von hervorragender Qualität sind:

Salodont Hausmann

Zahnpasta

Zahncrème

2729 |

Van Buskits Zozodont

Eau und poudre dentifrice

Zahnpulver

Zahnbürsten, Zungenschaber

Mundpillen, Cachou.

Hecht-Apotheke

Schweiz. Med.- u. Sanit-Gesch. A.-G.

St. Gallen

1000 a 3000 f. können jährl.

arbeit mit der neuen Strickmaschine verdient werden. Ein Strumpf in 20 Minuten. Ohne Unterricht zu erlernen.

Maschinen können in der Schweiz beschafft werden. Ein Kind kann sich bedienen.

Leichtes Mittel, sehr Lebensunterhalt zu erwerben. Alle Frauen sollten

ein illustriertes Preisencourant, welches auf Verlangen franko gesandt wird, besitzen. Mr. Scott, 67 Southwark Street 67, London S. E.

[253]

Visit, Gratulations- und Verlobungskarten

in jedem Genre neuert prompt

Buchdruckerei Merkur in St. Gallen.

Aeusserst sparsam  
und vorteilhaft im  
Gebrauch.

Greift die Wäsche  
nicht an. (H 1200 Q)

# Brillant-Seife

Ueberall zu haben.

Für kaltes und  
warmes Wasser zu  
gebrauchen.  
Enthält reines  
Olivenöl. [2361]

## Das Handstickerei-Geschäft

44 Neugasse J. KNECHTLI Neugasse 44  
St. Gallen

empfiehlt sich höchst zur Anfertigung von Handstickereien jeder Art, Besorgung ganzer Aussteuern unter Zuschaltung billiger, tadelloser Arbeit. Reichenhafte Album mit Monogramm etc. werden auch nach auswärts versandt. Handfests, solid. Garnierung von Damenwäsche. Mouchoirsbatiste, bestickt u. unbestickt. 2721] **Sehr passend als Geschenke.** (H 3690 G)

**Eingesandt!** Nicht überall ist ein gutes Gläschchen Liqueur zu haben u. was schon, ist es zumeist nicht billig. Nun lassen sich jedoch, was wohl vielen Lusoren u. Hausfrauen noch nicht bekannt ist, mit Leichtigkeit u. von Jedermann die feinsten Tafelliqueure, wie Chartreuse, Benedictine, Curacao u. selbst bereiten, u. zwar auf einfache u. billigste Weise u. in einer Qualität, die den allerbesten Marken gleichkommt. Es geschieht dies mit Jul. Schrader's Liqueur-Patronen, welche für ca. 90 Sorten Liqueure von der Firma Julius Schrader in Feuerbach d. Stuttgart bereitstehen. Jede Paronne gibt 2½ Liter des betreffenden Liqueures u. kostet je nach Sorte nur 75—100 Centim. Man lasse sich von untenstehender Firma gratis und franco Prospekte kommen Generaldepot für die Schweiz bei Apoth. C. Richter in Kreuzlingen (Thurgau). [2686]

**Brautleute**  
kaufen ihre Möbel am vorteilhaftesten bei  
**Schilplin & Ackermann, Möbelfabrik**  
Oberburg bei Burgdorf.  
Große Auswahl in ganzen Aussteuern, Salon-, Wohn-, Schlaf- und Esszimmer-Einrichtungen und kompletten Betten. Billige und reelle Bedienung zugesichert. Kataloge und Ware **franko.** [2666]

## Okic's Wörishofener Tormentill-Crème

Unbedingt sicheres Mittel **zur Verschönerung des Teint;** für alle Wunden, Wundsein der Kinder, Hautunreinheiten, Ausschläge, spröde, aufgesprungene Haut und Lippen, Frostbeulen etc. **Bietet sicheren Schutz** gegen die schädlichen Einflüsse rauer Witterung auf Haut und Teint und kann deshalb Personen mit zarter oder spröder und krankhaft empfindsamer Haut, sowie auch jenen, die von **Frostbeulen** (Winterfrist) geplagt werden, nicht dringend genug empfohlen werden. Schmerzt und brennt **nicht**, wenn auf Wunden gebracht, **kühlt,** **heilt sofort.** Garantiert absolut unschädlich. [2697]

Preis Fr. 1.20 per Topf; erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Generalvertreter: F. Reinger-Bruder, Basel.

Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G., Zürich.

## Enterorose

Ideales diätetisches Nährmittel für Erwachsene und Kinder.

Mit ganz überraschenden Erfolgen angewandt bei Verdauungsstörungen, akuten und chronischen Magen- und Darmkatarrhen, Diarrhoe, Cholerine, selbst da, wo andere Mittel nichts mehr halfen, laut Zeugnissen von Professoren, Ärzten und Dankesbriefen von Privaten. Sollte in keinem Haushalte fehlen.

Verkauf in Flaschen und Schachteln à Fr. 1.25 und 2.50.

## Kalk-Casein

(Calcium-Phosphat-Casein) in Pulverform.

**Hervorragendes Ernährungsmittel für gross und klein.**

Die einzige rationelle Form der Kalkzufuhr, wo diese für den Organismus in vermehrtem Masse geboten erscheint.

Ist **blut- und knochenbildend**, daher schon in der Zahnpauseperiode zu empfehlen. [2379]

Mit **vorzüglichen Resultaten** empfohlen bei Bleischucht, Blutarmut, Nervenleiden (Neurasthenie), Scrofulose, Rhachitis (englische Krankheit der Kinder), für Wochentinnen und ganz besonders als **Kräftigungsmittel erster Ordnung.**

**Von Autoritäten begutachtet.**

Verkauf in Flacons à Fr. 3.—. (K 529 Z)

**Vorrätig in allen Apotheken.**

## Nähmaschinen

für alle Branchen, auch zum Nachsticken, sowie mit Kettenstichvorrichtung, empfiehlt mit **mehrjähriger Garantie** [2575]

**A. Reb samen, Rüti (Zürich).**

Teilzahlungen äußerst günstig. Reparaturen prompt und billig.

**Filialen:** Zürich: Bleicherweg 55

St. Gallen: Metzgergasse 25

Herren Bergmann & Co.  
Zürich.

„Fühle mich gezwungen, Ihnen zu schreiben, dass ich mit Ihrer bekannten Lilien-Seife sehr zufrieden bin und sie seit längerer Zeit meine Lieblingsseife geworden ist. Es ist das einzige von den vielen angewandten Mitteln, welches mir zu einer frischen Hautfarbe verhalf und mich von den lästigen Sommersprossen befreite.“

Waltenschwil, 26. I. 1898.

Hochachtend

[2334] Fr. Ida Stierli.



## Meine Aussteuer-

specialbranch bietet Töchtern jeden Standes Gelegenheit zur Anschaffung solider und geschmackvoller Möbel in gewünschter Preisreihe.

**Beispiel für eine einfache Einrichtung:**

Schlafzimmer in Nussbaum, matt und poliert: 2 Bettstellen mit hohem Haupt, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 zweiplätzige Waschkommode mit Marmoraufsatz und Krystallspiegelanlage, 1 Handtuchständer, 1 Spiegelschrank mit Krystallglas, 2 Plüsch-Bettvorlagen, 1 Linoleum-Waschtisch-Vorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangen-

garantie, Fr. 750.—

Spelzimmo in Nussbaum- oder Eichenholz: 1 Büffett mit geschlossenem Aufsatz, 1 Ausziehblech für 12 Personen mit 2 Einlagen zum Umklappen, 6 Stühle mit Rohrsitz, 1 Serviertisch, 1 Sofa mit prima Überzug, 1 Querspiegel, 4/73 cm Krystallglas, 1 Linoleumteppich, 180/230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangen-

garantie, 1 Salontisch, 1 Sofatisch, 1 Sesselstuhl, 1 Spiegelschrank, 1 Musikständer, 1 farbdoppelseitige Salontischdecke mit kompletter Stangen-

garantie, 1 Salonspiegel, 51/84 cm, Krystal, Fr. 800.—

Alle nussbaumenen Möbel sind inwendig mit Eichenholz furniert.

**Permanente Ausstellung 30 fertiger Zimmer.**

Zweijährige, schriftliche Garantie.

**A.D. AESCHLIMANN**

Möbelfabrik, Schiffände 12, Zürich.

Weiss und crème  
**Vorhangstoffe Etamine**  
eigenes und engl. Fabrikat, in grosser Auswahl  
liefer billigst das

Rideaux-Versand-Geschäft

J. B. NEF, z. Merkur, HERISAU.

Muster franco; etwelche Angaben  
der Breiten erwünscht.

Zag G 90

[2059]

Wir empfehlen unsere prächtig ausgestatteten

## Einbanddecken

als stets willkommene

## Hübsche Gelegenheits-Geschenke

Schweizer Frauen-Zeitung à Fr. 2.—  
Für die Kleine Welt à " — .60

Koch- und Haushaltungsschule à " — .60

Promoter Versand per Nachnahme.

Verlag und Expedition.

2597

zerstört die Haare auf dem Gesicht der Damen, ohne irgend welche Nachteile für die Haut. Wirksamkeit garantiert: 50-jähriger Erfolg. Für das Kino, 20 Fr.; 1/2 Büchse, speziell für Schnurbart, 10 Fr. für gegen Post-Mandat. Für die Arme, gebraucht man den PILIVORE (20'). DUSSER, 1, R. J.-J.-Rousseau, Paris.

2485

## Die PATE ÉPILATOIRE DUSSER

[2665]

## Schwarze Kleiderstoffe

••••• Halbtrauerstoffe •••••

Stets frische Auswahl der neuesten Gewebe und Dessins.  
Solide Qualitäten mit besond. Berücksichtigung einer modernen, tiefschw. Färbung.  
Vorteilhafte Preise. [2601]  
Muster umgehend franko Max Wirth Zürich Limmattal 52  
Erstes Special-Geschäft für Damenkleiderstoffe, Leinen- und Baumwollstoffe.

## Hautkrankheiten

jeder Art, die veraltetsten Fälle, werden äusserst rasch und gründlich mit unschädlichen Mitteln, ohne Berufsstörung nach eigener, bewährter Methode billigst geheilt. •••••

Trockene und nässende Flechten, Beissen, Haarausfall, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knöthen, Schuppen, Mitterer, Gesichts- und Nasenröte, Bartflechten, Sommersprossen und Flecken, Gesichtshaare, Warzen, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, Krampfadern, Geschwüre, übermässige Schweissbildung, Fussschweiss, Kropf- und Drüseneleiden werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. •••••  
[2700] Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt, in Glarus (Schweiz).



**Neu!** Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Matt- und Glanzbleichen, daher von jedermann nach seinem allgewohnten Verfahren kalt, warm oder kochend mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vor-trocknen der Wäsche. Angenehmes Plätteln, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Paketen zu 20 Cts. in allen Kolonialwaren-, Droguen- u. Seifengeschäften. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtlich.

Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke), Ulm a/D.

## Bandwurm

[2343] Die von Ihnen briefl. angeordnete Bandwurmkur ist von Erfolg gewesen, und ist der Parasit ohne Beschwerden in 2½ Stunden abgegangen. Ich befnde mich seither sehr wohl und betrachte mich als frei davon, da sich seit der Kur, d. i. seit sieben Monaten, kein Abgang von Gliedern mehr gezeigt hat. Ihr Verfahren ist ebenso unschädlich wie leicht anzuwenden und um so mehr zu empfehlen, da es keine Vorkur erfordert. Lindau b. Effretikon, Kt. Zürich, 13. Okt. 1897. Heinr. Schmid. Die Echtheit der Unterschrift des Heinr. Schmid bestätigt. Lindau, 13. Okt. 1897. Gemeinderatskanzlei Lindau H. Widmer, Gemeindeschreiber. Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstr. 405, Glarus.“

Anglo-Swiss Biscuit Co., Winterthur.

Wer ein feines Confect liebt und seiner Familie eine Freude machen will, kaufe die rühmlichst bekannten

## Winterthurer Biscuits

Dieselben werden von keinem andern Fabrikat übertroffen und sind in jedem bessern Geschäfte der Lebensmittelbranche erhältlich. Grossartige Einrichtung für die Fabrikation aller Sorten engl. Biscuits.

Besonders beliebte Sorten:

Albert Charivari Nico Crème Croquette Dessert surfin Walnut

Die gute Köchin, wie die sparsame Hausfrau

**MAGGI** Suppenwürze als hervorragendes Mittel zur Verbesserung von Suppen und schwacher Bouillon. Zu haben in allen Spezerei- und Delikatessengeschäften.

Original-Fläschchen von 50 Rp. werden zu 35 Rp., diejenigen von 90 Rp. zu 60 Rp. und solche von Fr. 1.50 zu 90 Rp. mit Maggis Suppenwürze nachgefüllt.

## Das Neueste in der Heilkunde!

Soeben erschien: „Der elektrische Hausarzt“, kurze Anleitung zur (schmerzlosen) elektrischen Selbstbehandlung (ohne Diagnose, ohne Arznei, ohne Wasserkur) von J. P. Moser. 1899. Selbstverlag. (Mit dem Bildnis des Verfassers und vielen erläuternden Abbildungen.) Preis Mk. 1.50 und für Porto 30 Pfennig. Prospekt umsonst.

Bei dem grossen Interesse, welches die „elektrischen Kuren“ in der letzten Zeit erregten, ein zeitgemäßes (aus der Praxis entstandenes) Werk. Zu beziehen durch den Verfasser:

J. P. Moser in St. Johann - Saarbrücken (Rheinpreussen).

## Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.



## Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes, aus den Nährstoffen des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) bestehendes reines Albumosen-Präparat, geschmackloses, leicht lösliches Pulver, als hervorragendes

## Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Nervenleidende, Brustkranke, sowie in Form von

## Eisen-Somatose

besonders für

## Blechsüchtige

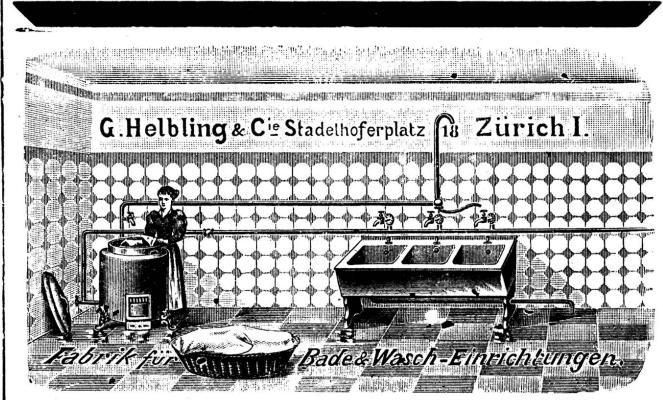
ärztlich empfohlen.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung, also ähnlich der Form, in welcher sich das Eisen im Körper befindet.

Somatose regt in hohem Masse den Appetit an.

Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

Nur echt, wenn in Originalpackung.



## Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [2022]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Der von farbigem Stoff solid gefertigte, zerlegbare Taschen-Drachen „Falke“

ist für muntere Knaben ein Belustigungsartikel ersten Ranges. Derselbe wird in eidgenössischen und allen Kantonsfarben zum Preise von Fr. 4.20 geliefert durch Karl Kaethner Winterthur, Wartstrasse 20.

## Als feinstes Kaffeesurrogat

ist bekannt die Zuckeressenz v. Leuenberger - Eggimann Huttwy.

Erste Kaffee-Essenzfabrik der Schweiz mit goldenem Medaille diplomierte.

Damen-, Herren-, Knaben-



Meterweise!  
Anfertigung nach Mass!  
Fert. Jaquette-Costüme von Fr. 25.— an.

Prächtiges (H 3546)

## Baumwolltuch

gebleicht, ohne Appret 80 cm breit in Stücken von ca. 60 Meter à 54 Rp. „½“ „30“ „55“ speciell passend für Herren- und Frauenwäsche aller Art.

Theodor Frey  
Multergasse, St. Gallen.

## Kropf

und ähnliche Drüsen-Anschwellungen werden selbst in veralteten Fällen sicher geheilt durch meine unübertroffenen Kropfmittel.

Sich vertrauensvoll schriftlich wenden an Friedr. Merz, Apotheker, in Seengen, Aargau.